

Sachbericht 2020



rückenwind - Ambulant Betreutes Wohnen
für Menschen mit psychischen Erkrankungen



MOSAİK - Ambulantes Gruppenangebot
für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Träger:

Verein für Rehabilitation Behinderter Halle/ Saale e.V.
Ludwig-Wucherer-Str. 45
06108 Halle/ Saale

April 2021

Inhalt

Einleitung	Seite 3
1. Nutzung des Angebots <i>rückenwind</i>	Seite 5
2. Nutzung des Angebots MOSAIK	Seite 8
3. Zugang zum Angebot und Antragsdauer	Seite 10
4. Qualitätsentwicklung und Vernetzung	Seite 11
5. Räumliche und Personelle Voraussetzungen	Seite 12
6. Finanzielle Voraussetzungen	Seite 13
Ausblick und Schlusswort	Seite 13

Einleitung

Wir blicken auf ein besonderes Jahr zurück: 2020 war das Jahr, in dem das Ambulant Betreute Wohnen 25 Jahre alt wurde. Es war das Jahr, in dem wir einen neuen Höhepunkt unseres Vereins feiern wollten. Über 200 Einladungen hatten wir bereits verschickt, als sich Vereinsvorstand und Geschäftsführung zusammensetzten und wegen der Corona-Pandemie schweren Herzens die geplante Veranstaltung absagten.

Damals konnten wir noch nicht abschätzen, welche Auswirkungen die Pandemie für das gesamte öffentliche Leben, für private Beziehungen und für Arbeitskontakte haben würde. Doch bei aller Verunsicherung, die in den folgenden Wochen und Monaten herrschte, war uns klar, dass wir unsere Arbeit nicht einstellen konnten und durften. Die Unterstützung der durch *rückenwind* und MOSAIK begleiteten Menschen wurde durch die Infektionsgefahr nicht weniger notwendig – im Gegenteil! So passten wir unsere Arbeitsweise an, wandelten die meisten Hausbesuche und Gruppenangebote in Treffen unter freiem Himmel und Telefonkontakte um und befolgten im direkten Kontakt, insbesondere in Innenräumen, penible Hygiene- und Abstandsregeln.

Nach einem Jahr Kontaktbeschränkungen sehen wir bestätigt, was wir schon vor einem Jahr vermuteten: Die Flexibilität unserer Hilfe war und ist die wichtigste Ressource in einer Krise und Ausnahmesituation wie der gegenwärtigen. Sie erlaubt schnelle Anpassungen an neue Rahmenbedingungen und individuelles Reagieren auf den jeweils aktuellen Bedarf. Das bedeutet aber auch, dass dieser Bedarf immer wieder neu eingeschätzt werden muss und Entscheidungen getroffen werden müssen, wie man allen Klientinnen und Klienten gerecht wird. Dabei hat sich gezeigt, dass der Face-to-Face-Kontakt nicht über einen längeren Zeitraum durch eine mediale Kommunikation ersetzt werden kann – und bei manchen Menschen ist dies gar nicht möglich. Die persönliche Beziehung zu den Menschen, die wir betreuen, ist die Basis unserer Arbeit. Dass es uns zumindest einigermaßen gelungen ist, hier eine Balance zu halten, zeigen viele von Verständnis und Dankbarkeit geprägte Reaktionen unserer Nutzerinnen und Nutzer.

Nicht bewusst war uns, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen noch in einer weiteren Hinsicht besonders vulnerabel sind. Veröffentlichungen der DGPPN und des Ärzteblatts wiesen unlängst darauf hin, dass diese Zielgruppe ein erhöhtes Infektions-, Erkrankungs- und Sterberisiko hat. Schmerzhaft wurde diese Erkenntnis für uns, als wir eine von uns betreute Person durch COVID 19 verloren. Wir sind betroffen und trauern mit der Familie.

Bei allem Ungemach, das aus der Pandemie rührt, möchten wir auch von schönen Dingen berichten. So profitierte unsere Arbeit davon, dass im Ambulant Betreuten Wohnen nun ein höherer Hilfebedarf geltend gemacht werden kann, verbunden mit einem besseren Personalschlüssel. Dadurch können wir auch höhere Unterstützungsbedarfe besser abdecken und mehr Kontakte anbieten. Ein höherer Bedarf ist bei manchen Betreuten dauerhaft vorhanden, bei einigen aber auch eher zu Beginn der Hilfe, wenn viel geregelt und Vertrauen erst einmal hergestellt werden muss. Vor allem ist die vorübergehende Zuordnung zu einer höheren Hilfebedarfsgruppe hilfreich, um Phasen psychosozialer und gesundheitlicher Krisen in Einzelfällen zu überbrücken und zu bewältigen.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass die Idee der objektiven und systematischen Erfassung des Hilfebedarfs, für die das Bundesteilhabegesetz und der neue Rahmenvertrag in Sachsen-Anhalt stehen, nicht wirklich überzeugend umgesetzt wird. Die Ermittlung des Hilfebedarfs durch das Sozialamt erfolgt zwar differenziert und aufwändig. Die Zuordnung zu einer der Hilfebedarfsgruppen 1 bis 9 basiert dann jedoch nicht auf ermittelten Punktwerten, sondern geschieht freihändig.

Die offizielle Logik der Hilfebedarfsfeststellung ist die, dass ein hoher Hilfebedarf zur Feststellung einer hohen Hilfebedarfsgruppe führt und damit eine personalintensivere (= teurere) Hilfeform bewilligt wird. In der Praxis ist es jedoch häufig so, dass Menschen mit massiven Beeinträchtigungen im emotionalen und sozialen Bereich nur eingeschränkt in der Lage sind, Hilfe anzunehmen. Sie lehnen zum Beispiel mehrfache Hausbesuche in der Woche ab oder sie fühlen sich von zu viel Veränderungen in ihrem Leben überfordert.

Eine solche Konstellation ergab sich bei uns im letzten Jahr in mehreren Fällen. Nachdem wir (in Absprache mit den Betreuten) beim Sozialamt anzeigten, dass wir weniger als die bewilligte Leistung für die Leistungsberechtigten erbringen, wurde die Hilfebedarfsgruppe nach unten korrigiert und wir arbeiteten mit dem Personalschlüssel der Hilfebedarfsgruppe 1 weiter. Das heißt, die Hilfebedarfsgruppe wurde abgesenkt, obwohl sich am Bedarf nichts verändert hatte.

Mit dieser pragmatischen Lösung können wir zwar für den Moment gut arbeiten, wir fürchten aber, dass dieses Verfahren Leistungsberechtigten „auf die Füße fallen“ könnte, wenn wieder umfangreichere Hilfen gewünscht sein sollten. Wird zum Beispiel zu einem späteren Zeitpunkt eine Heimaufnahme angestrebt, so müsste nachgewiesen werden, dass sich der Hilfebedarf erhöht hat.

Neben dieser insgesamt positiven Nachricht ist noch von zwei weiteren, ganz anderen Entwicklungen zu berichten. Die erste betrifft unser Gruppenangebot MOSAIK: Dieses Angebot wurde unter Beibehaltung der Idee und der Inhalte grundlegend neu organisiert, indem die Aufgaben von dem drei-, zuletzt vierköpfigen MOSAIK-Team auf das Gesamtteam übergingen. Damit sind alle Kolleginnen und Kollegen sowohl im Ambulant Betreuten Wohnen als auch im Gruppenangebot tätig. Die Fäden der Gruppenarbeit laufen bei der MOSAIK-Koordinatorin zusammen. Obwohl die Bedingungen der Pandemie nach wie vor schwierig sind, sind wir

zufrieden mit dem neuen Konzept. Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an MOSAIK haben die Neuerung positiv aufgenommen und sich mit den neuen Gesichtern schnell zurechtgefunden.

Zu berichten ist zum Schluss auch vom Erfolg unseres Trägervereins, dass die Rückkehr zur tariflichen Bezahlung 2020 endlich vollzogen werden konnte. Ausdrücklich möchten wir uns bei der Sozialagentur dafür bedanken, dass sie der Argumentation des Vereins gefolgt ist und sich auf die entsprechende Steigerung der Vergütungssätze in drei Jahresschritten eingelassen hat. Wir sehen es als unsere Verantwortung, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam und solide zu wirtschaften.

1. Nutzung des Angebots *rückenwind*

Während die Arbeit im zurückliegenden Jahr inhaltlich sehr stark durch die Corona-Pandemie geprägt war, verzeichneten wir bei den Zahlen der Einzelfallhilfe *rückenwind* - Ambulant Betreutes Wohnen keine wesentlichen Änderungen gegenüber 2019.

Da wir in letzter Zeit öfters danach gefragt wurden, haben wir erstmalig wieder Angaben über die psychiatrischen Diagnosen unserer Zielgruppe in den Sachbericht aufgenommen. Im Betreuungsalltag spielt die psychiatrische Diagnose in der Regel keine Rolle, da wir den Menschen individuell begegnen und uns im Kontakt mit ihnen an ihrem Bedarf und ihren Ressourcen orientieren. Gleichwohl ist die Arbeit insgesamt natürlich sehr von den Krankheitsbildern geprägt. Daher entschied sich der Verein vor vielen Jahren, sich auf das Spektrum einfacher psychischer Erkrankungen zu konzentrieren und Menschen, deren Unterstützungsbedarf primär aus den Folgen einer Suchterkrankung oder einer geistigen Behinderung herrührt, an Träger zu vermitteln, die in diesem Bereich spezialisiert sind. Da Abhängigkeitserkrankungen und geringgradige geistige Behinderungen jedoch häufig als Begleitdiagnosen zu psychischen Erkrankungen auftreten, verfügen wir auch in diesem Bereich über weitreichende Erfahrungen. So sind suchtmedizinische Themen fester Bestandteil unseres Fortbildungsprogramms.

Die folgende Abbildung führt die psychiatrischen Diagnosen der von uns betreuten Menschen auf, so wie sie uns bekannt sind. Gut 30 Prozent von ihnen wurde eine Schizophrenie diagnostiziert, 50 Prozent eine Persönlichkeitsstörung. Die häufigste Diagnose mit 55 % war die Depression, allerdings trat sie meist im Zusammenhang mit einem anderen Krankheitsbild auf. Als alleinige Diagnose betraf sie nur 5,5 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer.

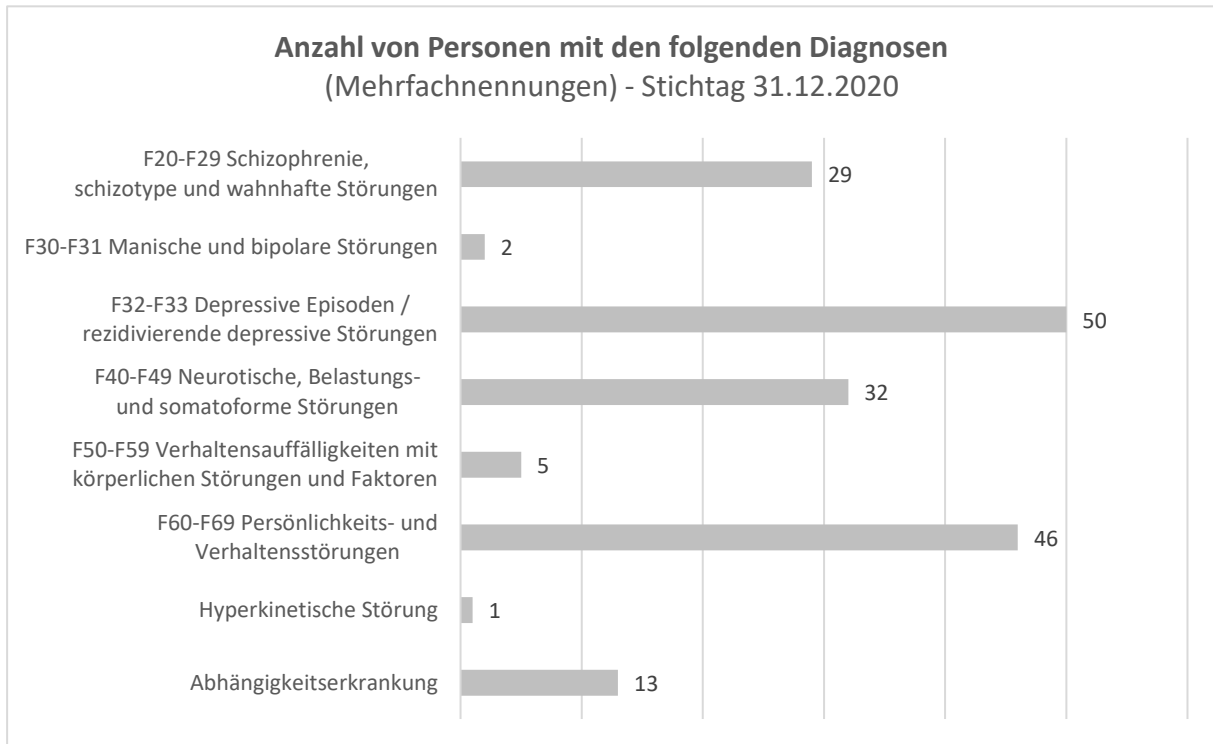


Abb. 1

Auffällig ist, dass der größere Teil der Leistungsberechtigten mehr als eine Diagnose hat. Ein Bild davon vermittelt das untenstehende Diagramm. An dieser Stelle muss jedoch erwähnt werden, dass eine Vielzahl der Menschen mit psychischen Erkrankungen zusätzlich auch von somatischen Erkrankungen betroffen ist, die ebenfalls von Bedeutung sind und die oft ebenfalls großen Einfluss auf den Alltag haben. Über diese Erkrankungen führen wir keine Statistik.

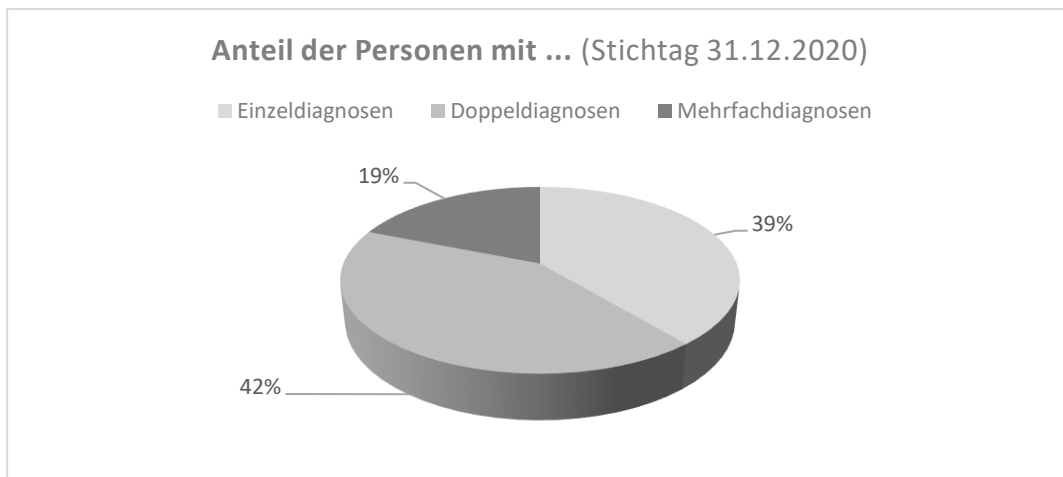


Abb. 2

Die Gesamtzahl der im Laufe des Jahres 2020 betreuten Personen betrug 120, im Monatsmittel waren es 98 Personen. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern war nahezu ausgeglichen. Auch bei der Zahl der Neuaufnahmen und der Betreuungsbeendigungen gab es keinen großen Unterschied zwischen den Geschlechtern.

<i>rückenwind</i> 2020	Männer	Alter Ø	Frauen	Alter Ø	Gesamt	Alter Ø
Gesamtzahl im Kalenderjahr	58	42 J.	62	42 J.	120	42 J.
Neuaufnahmen	14	34 J.	12	36 J.	26	35 J.
Beendigungen	16	36 J.	12	38 J.	24	37 J.

Abb. 3

Das Durchschnittsalter lag bei 42 Jahren und damit nur wenig niedriger als in den Vorjahren. Die beiden am stärksten vertretenen Dekaden waren erneut die 30-39-Jährigen (30 %) und die 50-59-Jährigen (24 %). Die Verteilung der Altersgruppen ist in der Abbildung 4 ersichtlich.

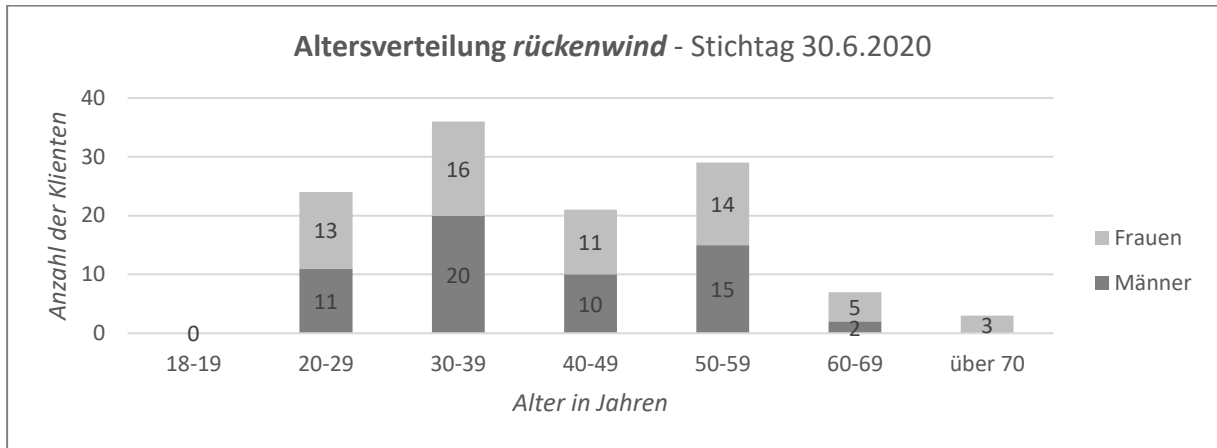


Abb. 4

Die durchschnittliche Betreuungsdauer unserer Klientinnen und Klienten betrug am Stichtag 31. Dezember 2020 5,5 Jahre. Bei den Personen, deren Betreuung beendet wurde, lag die durchschnittliche Betreuungsdauer bei 3,6 Jahren, also deutlich kürzer. Knapp die Hälfte befand sich seit bis zu 3 Jahren in Betreuung durch *rückenwind*, knapp 30 % seit 8 Jahren oder länger. In etwas anderer Aufteilung ergibt sich folgendes Bild:

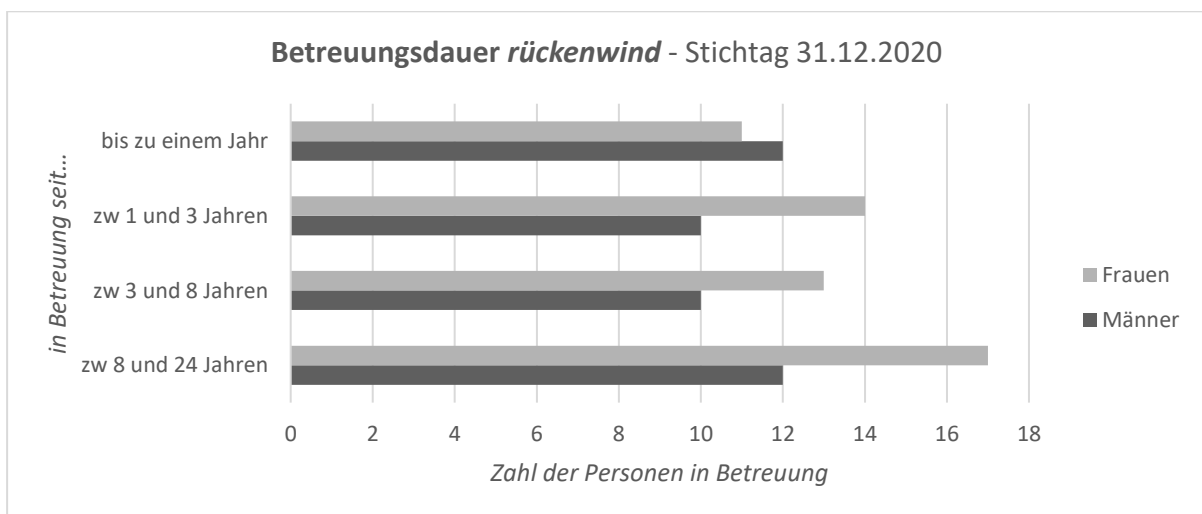


Abb. 5

Für 24 Personen endete die Betreuung 2020. Bei den meisten von ihnen wurde die Hilfe geplant bzw. einvernehmlich beendet. In einem Viertel der Fälle wurde die Unterstützung

nicht mehr ausreichend genutzt, sodass die wir wegen ungenügender Mitwirkung kündigen mussten. Die Gründe im Einzelnen:

Beendigung aufgrund ... (2020)	Anzahl der Personen
Entlassen in Selbstständigkeit	13
Wechsel in stationäre Wohnform	1
Kündigung des Klienten	1
Kündigung wegen ungenügender Mitwirkung	6
Überschreiten von Einkommens-/ Vermögensgrenzen	0
Wegzug	2
Sonstiges	1
Gesamt	24

Abb. 6

2. Nutzung des Angebots MOSAIK

Unser Gruppenangebot MOSAIK verlegten wir während der gesamten wärmeren Jahreszeit aufgrund der in Innenräumen größeren Infektionsgefahr unter den freien Himmel. Wenn Indoorangebote stattfanden, vor allem als es kühler wurde, nutzten wir alle Möglichkeiten unseres Hygiene- und Schutzkonzepts: Abstandhalten, Maskentragen, Lüften, Aufteilen der sowieso schon kleinen Gruppen. Vermehrt fanden auch Einzelkontakte und Telefonate statt, weil der Kontaktbedarf gerade der Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer besonders hoch war. Die Anpassung der Arbeit an die jeweils aktuellen Erfordernisse war nicht einfach, wurde von den Nutzerinnen und Nutzern jedoch überraschend positiv und dankbar angenommen.

Die zahlenmäßige Entwicklung von MOSAIK blieb 2020 hinter unseren Erwartungen zurück. Zwar hielten sich Beendigungen und Neubewilligungen die Waage, da aber insgesamt mehrere Plätze nicht besetzt waren, konnte nur eine Auslastung von 71 Prozent erreicht werden. Angesichts der Pandemiebedingungen waren wir jedoch froh, das Gruppenangebot überhaupt aufrechterhalten zu können.

Über das Jahr verteilt nahmen 15 Personen am Gruppenangebot teil, zwei Drittel waren Männer, ein Drittel Frauen. Die Altersspanne der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag zwischen 33 und 65 Jahren.

MOSAIK 2020	Männer	Alter Ø	Frauen	Alter Ø	Gesamt	Alter Ø
Gesamtzahl im Kalenderjahr	9	43 J.	6	52 J.	15	47 J.
Neuaufnahmen	4		0		4	37 J.
Beendigungen	2		2		4	42 J.

Abb. 7

Vier Personen beendeten ihre Teilnahme an MOSAIK. Die Gründe dafür finden sich in der Übersicht:

Beendigung aufgrund ... (2020)	Anzahl der Personen
Erreichung der Ziele	1
Verschlechterung der gesundheitlichen Situation	2
Ende des Widerspruchsverfahrens gegen Ablehnung	1
<i>Gesamt</i>	<i>4</i>

Abb. 8

Die meisten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kombinieren das Gruppenangebot MOSAIK (AGM) mit den Leistungen des Ambulant Betreuten Wohnen (ABW). Es wird jedoch auch unabhängig vom ABW genutzt. Eine Teilnahme an MOSAIK und gleichzeitige Nutzung des ABWs eines anderen Trägers ist theoretisch möglich, hat in letzter Zeit jedoch nicht mehr stattgefunden, da es für die Leistungsberechtigten praktischer ist, die Leistungen beim gleichen Leistungserbringer in Anspruch zu nehmen wie das ABW.

2020	ABW rückenwind	ABW anderer Träger	Kein ABW
Anzahl der MOSAIK-Klienten	13	0	2

Abb. 9

Knapp ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist bereits seit 4 oder mehr Jahren bei MOSAIK, die anderen bis zu 3 Jahren. Die Verteilung im Einzelnen:

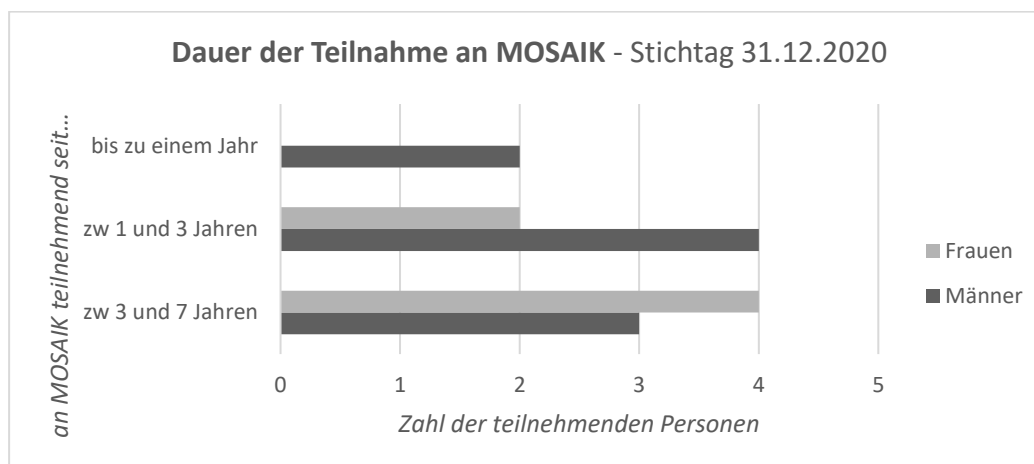


Abb. 10

Die Gestaltung des Gruppenangebots erfolgt monatlich. Der Plan folgt einem Zwei-Wochen-Rhythmus und wird regelmäßig auf der Webpage veröffentlicht. Ein Beispiel für den Monatsplan sieht so aus:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<u>Bewegung für Körper und Geist</u> 10:00 Uhr Gehirntraining	<u>Bewegung in der Natur</u> 13:00 Uhr Heidespaziergang	<u>Bildung und Kultur</u> 10:00 Uhr Halle - Meine Stadt Stadtbesichtigung rund um den Julie-Curie-Platz	<u>Gesund Leben</u> 10:00 Uhr Allerlei Kräuter	<u>Kreativ</u> 10:00 Uhr Malen und Zeichnen
<u>Bewegung für Körper und Geist</u> 10:00 Uhr Gehirntraining	<u>Bewegung in der Natur</u> 13:00 Uhr Geschichten im Freien	<u>Bildung und Kultur</u> 10:00 Uhr Halle - Meine Stadt Oberburg Burg Giebichenstein	<u>Gesund Leben</u> 10:00 Uhr Genusstraining mal anders	<u>Kreativ</u> 10:00 Uhr Gestalten

Abb. 11

3. Zugang zum Angebot und Antragsdauer

Der Zugang zum Angebot erfolgt zum größten Teil über die Vermittlung durch andere Institutionen des Hilfesystems wie dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Sozialdiensten der psychiatrischen Fachkliniken und der Tagesklinik des Diakoniewerks sowie einer Vielzahl anderer Stellen. Der Anteil der Meldungen durch Betroffene selbst ist auf ein knappes Viertel zurückgegangen.

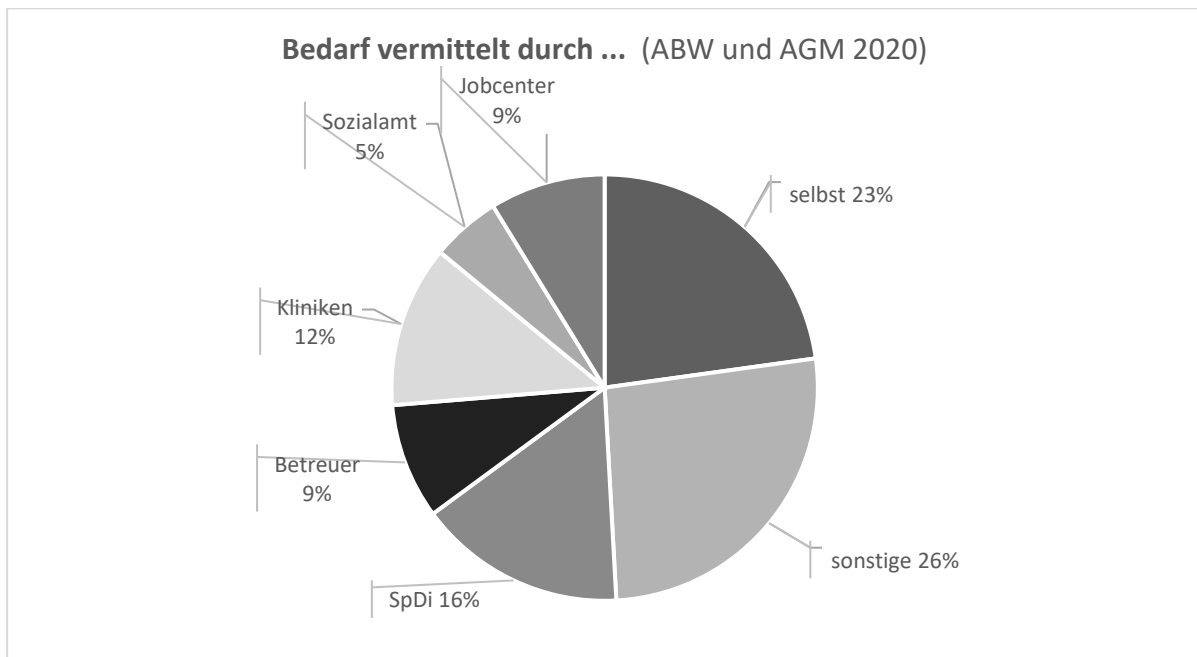


Abb. 12

Insgesamt lag die Zahl der Bedarfsmeldungen im Jahr 2020 mit 57 um 13 % unter der des Vorjahres. Dass dies auf die Pandemie zurückzuführen ist, ist nicht gesichert, da die Zahl jedes Jahr Schwankungen unterliegt. Jeweils die Hälfte der Meldungen entfiel auf Frauen wie auf Männer. Mit 47 Personen erfolgte ein Erstkontaktgespräch zum Kennenlernen und zur Information über unser Angebot. Die monatlichen Informationsgespräche für Gruppen mussten pandemiebedingt ausfallen. 34 Personen stellten einen Antrag auf Ambulant Betreutes Wohnen (ABW), 4 Personen beantragten das Ambulante Gruppenangebot (AGM).

Die Bearbeitungsdauer für die Anträge lag 2020 zwischen 3 Tagen und 10 Monaten. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der 2020 bewilligten Anträge betrug 2,7 Monate gegenüber 3 Monate im Vorjahr. Die Verteilung ist in der Übersicht dargestellt:

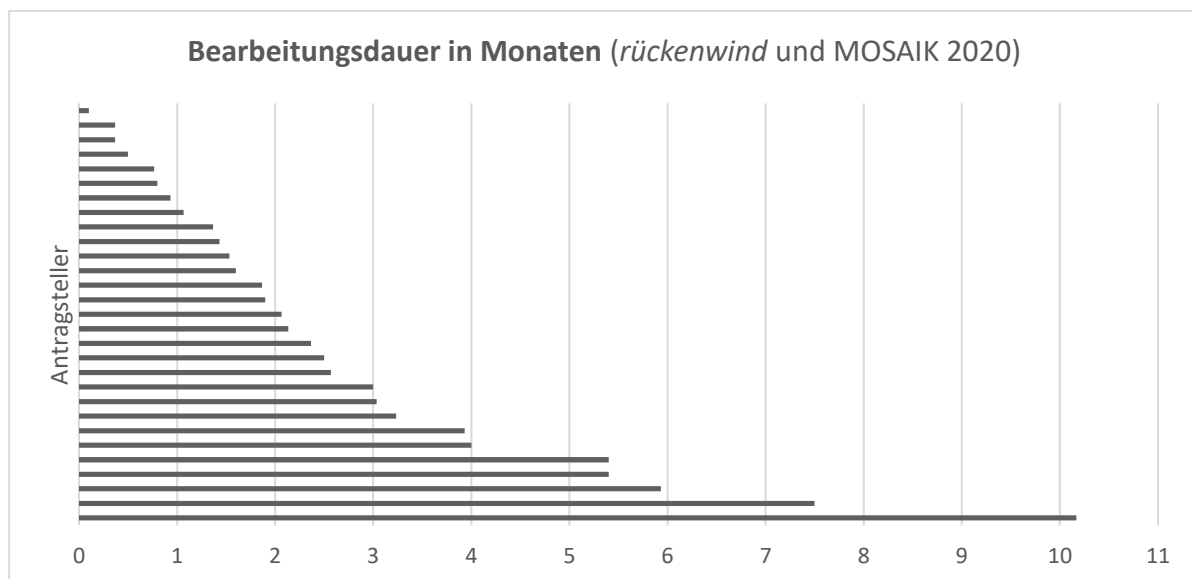


Abb. 13

4. Qualitätsentwicklung und Vernetzung

Qualitätssicherung und -entwicklung bei *rückenwind* und MOSAIK besteht insbesondere in der regelmäßigen Reflexion der inhaltlichen Arbeit in Dienstberatung, Fallbesprechung und Supervision, in der fachlichen Fundierung der Arbeit durch Vernetzung und in der Fort- und Weiterbildung. Für die betrieblichen Abläufe und Aufgaben wie Erreichbarkeit, Erstkontaktgespräch, Hilfeplanung, Betreuungsvereinbarung, sozialpädagogische Praxis, Dokumentation, Datensicherheit und Statistik gibt es Standards, die regelmäßig reflektiert und angepasst werden.

Die einzelnen Maßnahmen und Aktivitäten im Jahr 2020 sind der tabellarischen Übersicht zu entnehmen. Aufgrund der Pandemiebedingungen konnten weniger Veranstaltungen durchgeführt und weniger Fortbildungen besucht werden als üblich.

Maßnahmen und Aktivitäten	Frequenz
Dienstberatungen, ab April als Videokonferenz	wöchentlich
Fallbesprechungen in Kleingruppen	wöchentlich
Supervision	4-mal
Teamklausur „ABW und AGM in der Pandemie“, „Neugestaltung MOSAIK“	1-mal
Teamklausur „Neue Entwicklungsberichte“	1-mal
Gruppentraining soziale Kompetenz	1 TN
Fortbildung „Junge Menschen zwischen Pädagogik und Psychiatrie“	2 TN
Fortbildung „Grübeln und psychische Krankheit“	1 TN
Fortbildung „Motivierende Gesprächsführung“	2 TN
Fachtagung „Ostdeutsches Symposium Suchtmedizin“	5 TN
Arbeitskreis Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Halle/ Saalekreis (PSAG)	2-mal
Arbeitskreis Ambulante Leistungserbringer Sachsen-Anhalt, tw. als Videokonferenz	5-mal

Abb. 14

5. Räumliche und personelle Voraussetzungen

Die räumliche Situation hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert: Unsere Geschäftsstelle befindet sich im ersten Stock eines Wohn- und Bürohauses am Reileck. Wir verfügen über fünf Büros und einen Besprechungsraum für unsere Dienstberatungen. Zusätzlich ist ein kleiner Beratungsraum für die Betreuungsarbeit vorhanden mit Platz für 3 bis 4 Personen. Die beiden Gruppenräume von MOSAIK befinden sich im Erdgeschoss.

Die Ausstattung der Büroarbeitsplätze entspricht üblichen Standards, allerdings teilen sich aus Platzgründen vier der Beschäftigten jeweils zu zweit einen Schreibtisch. Die Ausstattung der Gruppenräume ist funktional: Für das Koch- und Ernährungstraining ist eine Küche vorhanden, außerdem werden diverse Arbeitsmittel, Lehr- und Lernmittel, Medien, Spiele sowie Material zum kreativen Gestalten vorgehalten. Der zweite der Gruppenräume ist gering möbliert und dient Angeboten der Körperarbeit und Entspannung.

Die personelle Situation war gegenüber dem Vorjahr ebenfalls unverändert: Mit Stand vom 31.12.2020 waren elf Fachkräfte in Teil- und Vollzeit beim Verein für Rehabilitation beschäftigt. Drei der Fachkräfte waren neben ihrer Tätigkeit in der Einzelbetreuung (*rückenwind*) im Angebot MOSAIK beteiligt, ab September löste sich das MOSAIK-Team auf zugunsten der Beteiligung des gesamten Teams. Ein Kollege hat die Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers, eine Kollegin ist Koordinatorin von MOSAIK. Der Stundenumfang der Fachkräfte entsprach insgesamt 9 Vollzeitstellen, verteilt auf 8,5 VZK im ABW und 0,5 VZK bei AGM.

Die im Team vertretenen beruflichen Qualifikationen sind Diplom- und Masterabschlüsse in Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Erziehungswissenschaften, außerdem Pflegedienstleitung und Krankenpflege. Dabei verfügen die ausgebildeten Krankenpflegekräfte alle über einen

weiteren Berufsabschluss oder über eine Zusatzausbildung in Systemischer Beratung. Fort- und Weiterbildungen werden regelmäßig vorgenommen.

Geleitet wird die Einrichtung von der Geschäftsführerin (30 Wo.-Std.), unterstützt durch eine Bürokraft im Minijob. Im Bereich Reinigung ist eine Reinigungskraft ebenfalls im Rahmen eines Minijobs beschäftigt.

6. Finanzielle Voraussetzungen

Die Finanzierung unserer Angebote erfolgt über die Sozialagentur des Landes Sachsen-Anhalt. Ambulant Betreutes Wohnen und Ambulantes Gruppenangebot sind beides Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen nach SGB 9. Für beide Angebote liegen Leistungsvereinbarungen mit der Sozialagentur vor.

Ausblick und Schlusswort

Nach einem Jahr Pandemie sind Ermüdungserscheinungen in unserem Team, bei unseren Klientinnen und Klienten wie auch im gesamten Umfeld nicht zu übersehen. Die lange Reihe von Verordnungen und Änderungsverordnungen wurde spätestens am Jahresende so unübersichtlich, dass man nicht mehr sicher war, noch auf dem Laufenden zu sein. Enttäuscht hat uns jedoch, dass die Gefährdung und die Verletzlichkeit von Menschen mit Behinderungen – bei aller berechtigten Sorge um alte und pflegebedürftige Personen – nicht auf dem Radar von Politik und Medien war. Die ungute Rede über „Systemrelevanz“ war nicht förderlich für eine inklusive Gesellschaft, in der es ja auch nicht nur um das Thema Behinderungen geht, sondern um alle gesellschaftlichen Gruppen. Mit den Impfungen im neuen Jahr eröffnen sich nun langsam Perspektiven, wieder größere Kontrolle über die Arbeit und die Bedingungen der Kontaktgestaltung zu erhalten.

Daneben steht das Jahr 2021 für die spannende Frage, ob es gelingt, als einer der ersten Träger mit der Sozialagentur eine Leistungsvereinbarung nach dem neuen Rahmenvertrag auszuhandeln und vor allem, welche Änderungen sich dabei für die Arbeit ergeben.

Außerdem verspricht die Einstellung von zwei neuen SozialpädagogInnen und die Verabschiedung einer Kollegin in den Ruhestand einige Bewegung und auch Belebung für das Team. Darauf sind wir sehr gespannt.

Im Schlusswort geht unser Dank diesmal als erstes an unsere Klientinnen und Klienten, die uns in der zumutungsreichen Zeit des vergangenen Jahres unterstützt und gezeigt haben, wie man sich mit schweren Bedingungen arrangieren und sich auf unvorhersehbare Dinge einstellen kann. Der Sachbearbeiterin im Sozialamt und ihren Kolleginnen (auch im Saalekreis) danken wir für die freundliche, zugewandte und zuverlässige Bearbeitung der Anträge und Fragen, die an sie herangetragen werden. Unseren Kooperationspartnern danken wir dafür, dass sie da waren und die Arbeit weiterging.